

lin. Der König von Preußen war dem **König von Sachsen** bis Großbeeren entgegengefahren und stieg rasch aus dem Wagen. König Johann ging ihm langsam entgegen mit über der Brust gekreuzten Armen (!) und gesenktem Haupte und redete ihn an! Großmächtigster König und Herr! Der König von Preußen antwortete nichts und schloß ihn rasch in seine Arme.

Marschall **Randon** ist Kriegsminister und Graf **Goltz** preussischer Gesandter in Paris. Neulich sollen sie über die Neubildung des französischen Heeres und über die Hinterladungsgewehre folgendes Gespräch geführt haben. G. Ich gratulire, Herr Marschall, Sie machen es uns ja nach. R. Frankreich braucht es Niemand nachzumachen, am wenigsten Solchen, die es schon oft geschlagen hat; wir sind mit unsern alten Gewehren noch im Stande, die Preußen mit ihren Zündnadeln zu besiegen. G. Aber, Herr Marschall, Sie drücken sich ja ganz undiplomatish aus. R. Das ist mir gleichgültig, ich spreche die Sprache des Soldaten.

Die Verfassung des **norddeutschen Bundes** umfaßt das gesammte Handels- und Verkehrswesen. Ein Bundesrath und die Nationalvertretung üben die Gesetzgebung aus. Preußen hat die Leitung des Bundes. Die Bundesgewalt vollzieht die Kriegserklärung, die Abschließung von Verträgen und die Ernennung von Gesandten. Der König von Preußen ist Oberbefehlshaber der Land- und Seemacht des Bundes und ordnet die Kriegsbereitschaft an. Kiel und Zabdebusen sind Bundeskriegshäfen. Eröffnung des Reichstages 15. Februar.

Der arme **Kaiser Max** wird in Mexiko zurückgehalten, der Leser hat die Wahl, ob von den Franzosen oder ob von den Mexikanern. Die Pariser deuten sogar, wenn sie von ihm sprechen, geheimnißvoll auf die Stirn. Ein Wunder wäre es nicht.

Die stehenden Heere in Deutschland kosten so viel Geld, daß viele aus dem Kriege **heimkehrende Krieger** auf die Privatwohlthätigkeit angewiesen sind. In bayrischen Städten wurden Soldaten angetroffen, welche in den Häusern milde Gaben ansprachen; aus den Spitälern u. entlassene Soldaten genossen die einzige Begünstigung, daß sie auf der Eisenbahn um halbes Geld fuhren; wer kein Geld zum Fahren hatte, kehrte auf dem Schustersrappen heim. In Berlin finden Haus für Haus Sammlungen für Reservisten und Landwehrmänner statt, die arbeitslos und in größter Noth sind.

Eine thüring'sche Zeitung schreibt: „Als der **Herzog von Coburg** in den Krieg zog, nahm er von seiner Umgebung mit den Worten Abschied: „Als Ihr Herzog gehe ich jetzt von Ihnen, als preussischer Landrath komme ich vielleicht zurück.“ Der Gedanke, zu Gunsten Preußens abzudanken, liegt dem Herzog, wie aus Gotha der „M. Z.“ mitgetheilt wird, nicht zu fern, die Ausführung aber noch etwas ferner; denn er will es nur dann thun, wenn keine liberale Zeitung in Preußen mehr gemäßigelt, kein liberaler Beamter mehr verfolgt wird und kein liberaler Communalbeamter unbestätigt bleibt. — Kann lange währen bis dahin.

In Runkhofen wachte der Pächter Nachts auf, er hörte seine Pferde wiehern; er lief in den Stall, das

schönste Pferd war fort. Rasch sattelte er den Kameraden und schlug die Straße nach **Bern** ein; er hörte eine Zeitlang den Hufschlag des gestohlenen Pferdes, vor Bern aber war alles still und ärgerlich stellte er sein Pferd im Gasthof zum Kreuz ein. Da wiehert es in dem Stall drinnen, und sein eignes Kößlein antwortete: die Kameraden hatten sich gefunden, der Dieb aber war entflohen.

Wallis. Der Ertrag der Weinernte übertraf auch hier selbst die kühnsten Erwartungen sowohl rücksichtlich der Quantität als der Qualität. Der Absatz der ächten Walliser Sorten im Lande selbst und gegen die Furka und Grimsfel zu ist dieses Jahr um so größer, als von Italien her gar kein Wein eingeführt wird. Diesjähriges Gewächs findet sich zu 40—45 Cent. die eidgen. Maß von den bessern Sorten genug; dagegen sind die alten Weine ziemlich gesucht und es werden hohe Preise gefordert.

Herr Jetter, Schmid in Schaffhausen, besitzt ein Geheimmittel, **Pferde**, welche sich nicht beschlagen lassen wollen, **zu bändigen**, so daß sie wie die willigsten sich fügen. Jetter genießt für diese seine Kunst eines verbreiteten Rufes. Letzte Woche wurde er nach Glarus beschieden, um ein aus Konstantinopel gebrachtes junges Pferd, an dem schon eine Anzahl Hufkünstler ihre Mühe vergeblich verwendet hatten, zu beschlagen. Auch hier war Jetter siegreich.

Aus Rio Janeiro in Brasilien sind 94,000 Säcke **Kaffee** abgesendet worden. Davon gingen nach der Elbe und dem Canal 6900, nach der Ostsee 2600 und nach Nordamerika 67,600 Säcke. Der Vorrath hat um 10,000 Säcke zugenommen. Die Kaffeepreise sind in Folge davon zurückgegangen, worüber sich die Kaffeeschweftern freuen werden.

Der beste „Dung“.

Es war einmal ein Dekonom,
Wollt' Alles weißlich kennen;
Dabei er war einfältig-fromm,
Thät Piffikus sich nennen.
Was in den Büchern alles stand
Bom „Bauren“ las er Band für Band.

Holzäsche, Kreide, Gyps sogar,
Delbrod und Tresterfuchen,
Guano! . . . thät er Jahr für Jahr
In Wies und Feld versuchen.
Und dennoch ging ihm alles frumm —
War denn das Männlein etwa dumm?

Kurz — es verging kein Monat schier,
Daß nicht mit Pfandbotbriefen
Die Weibel kamen in's Revier
Und ihn zum Zahlen riefen.
Und, weil das sehr verdroß den Mann,
Er auf ein neues Mittel sann.

Er rüstet sein Kartoffelfeld
Im Frühling ohne Rasten;
„Mich“, ruft er, „muß dies Jahr die Welt